

Thank you for the music

Predigt zur Eröffnung des Kirchenprojekts „Thank you for the music“ in Gerolzhofen am 28./29.9.2019

Eine der schönsten Trauungen, die ich erlebt habe war die Trauung von Marietta und ihrem Mann. Marietta, eine sehr gute Sängerin, nach dem Trausegen stand sie auf, schaute ihrem Mann liebevoll in die Augen und begann zu singen: „Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen, erzählen will ich von seinen Wundern und singen seinem Namen. Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen. Ich freue mich und bin fröhlich, Herr in dir, Halleluja.“ Gänsehautgefühl pur. Jede/r spürte, wie tief dieses Lob aus ihrer Seele kam. Was Musik ausdrücken kann.

Sie war noch nicht so alt, ihr Mann kurz in Rente, sie hätte Freude an den vielen Enkeln gehabt. Wollte noch so gern in die Länder reisen, wo sie und ihr Mann als junge Lehrer gewirkt haben und ihre Kinder geboren wurden. Nach Chile, nach Tansania. Uneigennützig hat sie sich eingesetzt für soziale Belange, der Gedanke der einen Welt war ihr ein großes Anliegen. Doch dann die furchtbare Diagnose: Gehirntumor, nicht operierbar. Ein Jahr später war sie tot. Für ihre Beerdigung wünschte sie sich ein besonderes Lied, das Lied von Mercedes Sosa „Gracias a la vida“ - Danke an das Leben. Ein ergreifender musikalischer Dank für alles, was einem im Leben geschenkt wurde.

Ich kann mich noch erinnern. Schon Jahrzehnte her. Ich fuhr gerade die letzte Getreidefuhr nach der Ernte vom Acker weg. Da lag meine kleine Nichte auf dem Getreide und sang fröhlich trällernd andauernd nach einer frei erfunden Melodie „oh Gott wir danken dir für das Getreide hier“. Ich musste schmunzeln und hörte den kindlichen Gesang mit Genuss.

Es war nach meiner Primiz im kalten Februar 1983. Da kam ein Brief eines Ehepaares an, das ich überhaupt nicht kannte. Darin standen die Worte: „Wir waren gestern bei Ihrem Primizgottesdienst dabei. Was uns am meisten beeindruckte war: Als Sie am Ende das Te deum anstimmten und die Üchtelhäuser „Großer Gott wir loben dich“ schmetterten, dass die Wände wackelten. Das ging uns durch und durch und wir spürten welche Kraft die Musik hat.“

Wie oft saß ich in der Abiturklasse mit meinem schwer depressiven Freund Schosi am Plattenspieler und wir hörten gemeinsam die Es-Dur Sinfonie von Wolfgang Amadeus Mozart, in der sich plötzlich die schroffen Dissonanzen, die einem direkt einen Stich ins Herz geben, auflösen in Dur Akkorde, die einfach das Herz weit machen. Oder hörten die Fünfte von Beethoven, in der das c-moll langsam durch C-Dur Klänge niedergerungen wird und die Hoffnungskraft zu spüren ist, dass sich ein dunkles Gemüt wieder aufhellen kann.

Immer im Gehör bleiben wird mir das Schubert Lied „An die Musik“, in dem es heißt:

*Du holde Kunst, in wieviel grauen Stunden,
Wo mich des Lebens wilder Kreis umstrickt,*

*Hast du mein Herz zu warmer Lieb' entzunden,
Hast mich in eine beßre Welt entrückt,
In eine beßre Welt entrückt!*

*Oft hat ein Seufzer, deiner Harf' entflossen,
Ein süßer, heiliger Akkord von dir,*

*Den Himmel beßrer Zeiten mir erschlossen,
Du holde Kunst, ich danke dir dafür,
Du holde Kunst, ich danke dir!*

Heute am Erntedankfest in Gerolzhofen beginnt unser Kirchenprojekt „Thank you for the music“ - Danke für die Musik.

Der Titel stammt von einem berühmten Abba-Schlager aus dem Jahr 1977.

Einspielen des Abba-Songs

Der Text des englischen Liedes lautet:

*Ich bin nichts Besonderes,
Ich bin sogar ein bisschen langweilig.
Wenn ich mal einen Witz erzähle,
Dann kennt ihr ihn wahrscheinlich schon längst.
Aber ich habe ein Talent, ein wunderschönes Ding:
Ein jeder hört zu, wenn ich anfangen zu singen!
Ich bin so dankbar und stolz!
Alles, was ich will ist, aus vollem Halse singen!
Deswegen sage ich:*

[Refrain]:

*Danke für die Musik, die Lieder die ich singe!
Dank für all die Freude, die sie bringen!
Wer kann ohne sie leben, frage ich in aller Ehrlichkeit,
Was wäre denn das Leben dann noch?
Was wären wir denn, ohne ein Lied, oder einen Tanz?
Deswegen sage ich: Danke für die Musik,
Und dass sie mir gegeben wurde!*

*Mutter sagt, ich sei schon Tänzerin gewesen,
Bevor ich überhaupt gehen konnte.
Sie sagt, ich begann schon zu singen,
Lange bevor ich sprechen konnte.
Und ich habe mich oft gefragt:
Wie hat das eigentlich alles begonnen?
Wer hat eigentlich herausgefunden,
Dass nichts ein Herz so einnehmen kann,
Wie eine Melodie es vermag?
Naja, wer immer das auch war, ich bin sein Fan!
Deswegen sage ich:*

[Refrain]:

*Danke für die Musik, die Lieder die ich singe!
Dank für all die Freude, die sie bringen!
Wer kann ohne sie leben, frage ich in aller Ehrlichkeit,
Was wäre denn das Leben dann noch?
Was wären wir denn, ohne ein Lied, oder einen Tanz?
Deswegen sage ich: Danke für die Musik,
Und dass sie mir gegeben wurde!*

Liebe Zuhörer,

Danke für die Musik - ein fulminanter musikalischer Dank für das Geschenk der Musik. An wen richtet sich dieser Dank? An die Mutter, die das musikalische Talent ihrer Tochter erkannt hat? Die Sängerin scheint es selbst nicht so recht zu wissen. Sie nennt keine genaue Adresse und meint:

*Ich habe mich oft gefragt:
Wie hat das eigentlich alles begonnen?
Wer hat eigentlich herausgefunden,
Dass nichts ein Herz so einnehmen kann,
Wie eine Melodie es vermag?*

*Naja, wer immer das auch war, ich bin sein Fan!
Deswegen sage ich: Danke für die Musik.*

Naja, wer immer es auch war, ich bin sein Fan.

Danke für die Musik - so heißt auch unser Kirchenprojekt, das uns in den nächsten vier Wochen in den Mauern unserer Kirche Gedankenimpulse mit auf den Weg geben will. Bei uns hat der Dank eine Adresse. *Die Adresse heißt: Gott*, der uns den Sinn für Töne und Melodien als kostbares Geschenk im Leben gegeben hat. Ihm gilt unser Dank: Thank you for the music - Danke für die Musik!

Kommunion-Meditation

Während eines meditativen Orgelspiels werden Zitate zum Thema Musik hinein gesprochen - immer eine Pause zwischen den Zitaten:

Musik ist die Sprache, die wir alle verstehen

Musik tröstet - Musik berührt - Musik macht nachdenklich - Musik muntert auf - Musik lässt weinen - Musik lässt die Seele tanzen - Musik ist Leben

Musik kann vielleicht nicht die Welt retten, aber die Seele

Essen und Trinken ist Nahrung für den Körper. Musik für die Seele

Dein Gesang entsteht in deiner Seele, durchflutet dein Herz, bis er sich deiner Stimme bedient, um in die Welt zu treten

Musik kann man nicht nur hören. Musik kann man fühlen.

Egal wo die Gefühle sich verstecken, Musik findet sie

In nur ein paar Sekunden alte Erinnerungen wecken, das schafft nur die Musik

Musik heilt all deine Wunden...und manchmal reißt sie sie wieder auf

Die Musik ist die einzige Sprache der Menschheit, die alle Menschen verstehen können

Wo die Sprache aufhört, fängt die Musik an

Einleitung

Es gehörte einst, als unsere Gottesdienste sich in den 60er Jahren für neueres Liedgut öffneten, zu den beliebten Evergreens, das Lied „Danke für diesen guten Morgen“. Der Text lautet:

Danke für diesen guten Morgen,
danke für jeden neuen Tag.
Danke, dass ich all meine Sorgen auf dich werfen mag.

Danke für alle guten Freunde,
danke, oh Herr, für jedermann.
Danke, wenn auch dem größten Feinde ich verzeihen kann.

Danke für meine Arbeitsstelle,
danke für jedes kleine Glück.
Danke für alles Frohe, Helle und für die Musik.

Danke für manche Traurigkeiten,
danke für jedes gute Wort.
Danke, dass deine Hand mich leiten will an jedem Ort.

Danke, dass ich dein Wort verstehe,
danke, dass deinen Geist du gibst.
Danke, dass in der Fern und Nähe du die Menschen liebst.

Danke, dein Heil kennt keine Schranken,
danke, ich halt mich fest daran.
Danke, ach Herr, ich will dir danken, dass ich danken kann.

Ein Danklied für so vieles, was wir im Leben brauchen und unser Leben bereichert und schön macht.

Das Erntedankfest in unseren Kirchen ist immer eine Erinnerung an all diese lebensbereichernde Dinge. In diesem Jahr wollen wir in den nächsten vier Wochen mit unserem Kirchenprojekt eine große Gottesgabe in den Mittelpunkt stellen, worauf auch schon das Banner über unserem Eingangsportal und der Altarschmuck Jahr hinweist: Thank you for the music - Danke für die Musik.

Lesung aus dem Buch der Chronik

Und alle Leviten, die Sänger waren ..., angetan mit feiner Leinwand, standen östlich vom Altar mit Zimbeln, Psaltern und Harfen und bei ihnen hundertundzwanzig Priester, die mit Trompeten bliesen. Und es war, als wäre es einer, der trompetete und sänge, als hörte man eine Stimme loben und danken dem HERRN. Und als sich die Stimme der Trompeten, Zimbeln und Saitenspiele erhob und man den Herrn lobte: „Er ist gütig und seine Barmherzigkeit währt ewig“, da wurde das Haus des HERRN erfüllt mit einer Wolke, 12 so dass die Priester nicht zum Dienst hinzutreten konnten wegen der Wolke; denn die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus Gottes

(2. Chronik 5,12-14).

Fürbitten

Herr unser Gott, was wäre unser Leben ohne Töne und Klänge, ohne Lieder und Melodien. Für die Gabe der Musik danken wir dir heute

Antwortruf: Danken wir dir

Für alle, die Freude am Singen haben und die mit ihrem Chorgesang Gott loben und die Herzen von Menschen bewegen wollen

Für alle Organisten in unseren Kirchen, die treu ihren Dienst - oft viele Jahrzehnte lang - zur Freude der Kirchengemeinden ausüben

Für die sieben Kinder und Jugendlichen, die zur Zeit bei unserem Kantor Karlheinz Sauer das Orgelspiel lernen

Für einen jeden und jede, die durch ihr Mitsingen in unseren Kirchen unsere Gottesdienste bereichern

Für alle Komponisten, die mit ihren Kompositionen die Herzen der Menschen bewegen wollen

Pfarrer Stefan Mai